

Nagolder Amts- und Intelligenz-Blatt

Dienstag den 14. November 1854.

Auszug aus der Geschworenen- Liste für das Jahr 1855.

Oberamt Nagold.

Stadt Nagold.

Binder, Chr., Radler und Gem.-Rath,
Duob, Fr., Rothgerber und Kirchen-
gemeinderath,

Dürr, Org., Engelwirth und Gerichts-
Beisiger,

Grüniger, Michael, Deconom,
Günther, Gottlieb, Schwannwirth und
Gerichtsbeisiger,

Harr, Gottlieb, Seisensieder,
Klein, Heinrich, Hirschwirth und Ge-
richtsbeisiger,

Maier, Conrad, Schönsärber,
Müller, Gottfried, Seisensieder,
Pfeifer, F., Hammerwerksbesiger,

Kaufser, Simon, Gemeinderath,
Reichert, August, Kaufmann,
Scholder, Abraham, Färber,
Zeller, Heinrich, resign. Apotheker.

Stadt Altensteig.

Alber, Carl, Oberförster,
Beuiler, Johann Georg, zur Krone,
Faisi, Friedrich, Mühlebesiger,

Kempf, Johs., alt Waldhornwirth,
Lug, Jz. Lorenz, Rothgerber,
Mosser, Michael, Rothgerber,
Reichert, Carl, zum Löwen,
Schönhuth, Wilhelm, Kaufmann.

V e r n e d.

Graf, Stephan, Waldhornwirth.
B ö s i n g e n.

Nothfuß, Michael, Schmid.
E b h a u s e n.

Frick, Christian, Fabrikbesiger,
Plag, Conrad, Unermüller,
Schönte, J., Kaufmann beim Hirsch.

E f f r i n g e n.

Weiß, Johannes, Gemeinderath.
E g e n h a u s e n.

Rühnle, alt Michael, Bauer.

E m m i n g e n.

Kenz, Schultzeiß.

Garrweiler.

Frey, Schultzeiß.

G ü l l i n g e n.

Sattler, Gem.-Rath und Ochsenwirth,
Widmann, Rathschreiber.

H a i t e r b a c h.

Conzelmann, alt Gottlieb, Löwenwirth,
Furch, P., Metzger und Gem.-Rath,
Gailer, Albert, Kaufmann,

Günther, Martin, Lammwirth,
Kapp, Friedrich, Obermüller,
Kaufmberger, J. G., von Alt-Nußfra.

I s e l s h a u s e n.

Bärenstein, Andreas, Müller.
O b e r s w a n d o r f.

Walz, Schultzeiß.
O b e r t h a l b e i m.

Dettling, Johann, Thierarzt.
R o b r d o r f.

Reichert, Johann Georg, Tuchmacher
im Kloster,

Reichert, Johann Georg, Müller,
Seeger, Joh. Friedrich, Tuchweerer.

R o t h f e l d e n.

Stodinger, Joh. Georg, Bauer.
S u l z D o r f.

Dürr, Schultzeiß,
Röym, Michael, Gemeinderath.

U n t e r t h a l b e i m.

Eteimle, Joseph, Gemeinderath.
W a l d d o r f.

Gänfle, Christian, Schultzeiß,
Weber, Ph., Anwalt in Mohnhardt.

W a r t b

Dürr, Johann Philipp, Rathschrei-
ber.

W i l d b e r g.

Bräuning, Noa, Kaufmann.
Niethammer, Oberförster,
Reichert, Friedrich, Klostermüller,
Sattler, Seisensieder und Gem.-Rath,
Widmaier, Gottlob, Stadtschultzeiß.

Oberamt Nagold.

A u f f o r d e r u n g.

Der Zainenmacher Michael Pfeifer
von Egenhausen wird, da ihm ein Er-
kenntniß zu eröffnen, sein Aufenthalts-
ort aber unbekannt ist, auf diesem
Wege aufgefordert, sich alsbald hier
zu stellen.

Die betreffende Ortsbehörde hat dies
dem zc. Pfeifer zu eröffnen.

Den 10. Nov. 1854.

Königliches Oberamt.

Alt. Nooschütz, St. B.

Oberamt Nagold.

Verakkordirung von Maurer- und Erd-Arbeiten.

Die Ausführung einer Stühmauer
im sogenannten Kämmerle bei Robr-
dorf an der neuerbauten Nagold-Al-
tensteiger Straße, welche zu 1056 fl.
21 kr. veranschlagt ist, wird am
Freitag den 17. d. Mts.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhause zu Robrdorf, im
Abstreich verakkordirt werden, was
die Ortsvorsteher so gleich öffentlich
bekannt zu machen haben.

Den 13. November 1854.

Königliches Oberamt.

Wiebbekint.

Spielberg.

Oberamtsgericht Nagold.

Schuldenliquidation.

In der nachgenannten Sankt-
sache ist zur Schulden-Liquidation zc. Tag-
fahrt auf die unten bezeichnete Zeit an-
beraumt, wozu die Gläubiger und
Bürgen unter dem Anfügen vorgela-
den werden, daß die Nichtliquidiren-
den, so weit ihre Forderungen nicht
aus den Gerichts-Akten bekannt sind,
am Schluß der Liquidation durch

Ausschlußbescheid von der Masse ausgeschloffen werden, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, so wie bezüglich der Genehmigung des Verkaufs der Masse Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Jakob Haizmann, Webers von Spielberg,

Montag den 18. Dezember 1854.

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus in Spielberg.

Nagold den 10. November 1854.

Königl. Obergerichtsgericht.

Mittnacht, A.B.

Amtsnotariat Altenstaig.

Altenstaig Stadt,

Gerichts-Bezirks Nagold.

In der Debetsache der + Jakob Luz, gewesenen Färbers Wittwe von hier, wird zur

Schulden-Liquidation

hiemit Tagsfahrt auf

Montag den 27. November d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

und unter dem Anfügen auf das hiesige Rathhaus anberaumt, daß von denjenigen Gläubigern, welche nicht erscheinen sollten, angenommen wird, daß sie den Beschlüssen der anwesenden Gläubiger ihrer Klasse beitreten.

Altenstaig, den 8. November 1854.

K. Amtsnotariat.

Wullen.

Amtsnotariat Altenstaig.

Ebhausen,

Gerichts-Bezirks Nagold.

Zur

Schulden-Liquidation

in der Debetsache der Gattin des alt Johann Georg Späthel, Zeugmachers von Ebhausen, Magdalene geb. Schötkle, wird hiemit Tagsfahrt auf

Samstag den 2. Dezember d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

bestimmt, und die Gläubiger unter dem Anfügen auf das dortige Rathhaus hiezu vorgeladen, daß von denjenigen, welche nicht erscheinen sollten, angenommen werden wird, daß sie den Beschlüssen der anwesenden

Creditorschafft nach allen Theilen beitreten.

Altenstaig, den 9. November 1854.

K. Amtsnotariat.

Wullen.

Stadt Altenstaig,

Gerichts-Bezirks Nagold.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantsache des

Kaufmanns Carl Friedrich Lieb daber

wird zu Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags nachbenannte Liegenschaft deselben an

Dienstag den 21. Nov. d. J.,

Morgens 9 Uhr,

gegen zielerweise Bezahlung zum dritten und wahrscheinlich letzten mal auf hiesig im Rathhaus zum Verkauf ausgesetzt, nämlich:

ein mit drei Wohnungen eingerichteter Handlungs-

haus sammt gutem Keller,

ein Scheurenambel,

die Hälfte an einem Handlungsbaus mit Conduorei-Einrichtung

in der Oberamtsstadt Sulz,

circa 2 Morgen Baum-

Gras- und Burzgarten,

circa 1 1/2 Morgen

Acker und

circa 2 Morgen

Wiesen,

zusammen zu 3995 fl. angeschlagen,

und um 3670 fl. angekauft.

Kaufslustige, auswärtige mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, werden eingeladen.

Den 6. November 1854.

Stadtschultheissenamt.

Speidel.

Schietingen,

Oberamts Nagold.

Fabrniß-Versteigerung.

Eine solche beabsichtigen die Erben des kürzlich

verstorbenen alt Müller

Walz zu Schietingen

am

Dienstag den 21ten d. Mts.

und den folgenden Tagen gegen baare Bezahlung abzuhalten, wobei vor-

kommt:

Mannskleider, Leinwand, Bettgewand, Küchengefähr, Schreinwerk, Faß- und Bandgefähr, Fuhr- und Bauerngefähr, worunter 4 aufgemachte Wagen, ein Bernerwägel mit bedecktem Sitz, zwei Pflüge, ein amerikanischer Wendpflug, eine Egge, ein Meiber, ein Holzschlitten, vier Pferdegefähr, vier Strohschneidhähle, eine Pugmühle, sonstiger allgemeiner Hausrath, zwei getrennte steinerne Schweinställe, zwei Eichen zu Wellbäumen und fünf große Baumleitern.

Je Morgens 8 1/2 Uhr zu bemerkter Zeit beginnt die Verhandlung und werden Kaufslustige eingeladen.

Den 11. November 1854.

Die Erben.

Mödingen,

Oberamts Herrenberg.

Gefundenes.

Mitten in hiesigem Dorfe ist vor ungefähr 10 Tagen eine Tascheubr im Chauffee-graben gefunden worden. Der Eigenthümer hat sich

binnen 30 Tagen

hier zu melden und seine Eigenthums-Ansprüche zu erweisen, widrigenfalls im Wege Rechts darüber verfügt werden wird.

Schultheissenamt.

Dengler.

Mindersbach,

Oberamts Nagold.

Für Schloffer und Schuide!

Die hiesige Gemeinde ist eines etwa 30 Schuh langen eisernen Treppengeländers bedürftig, welches am Samstag dem 18. d.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus in Abstreich gebracht wird.

Die betreffenden Meister werden hiezu höflich eingeladen.

Den 8. November 1854.

Schultheissenamt.

Köbler.

Mindersbach,

Gerichtsbezirks Nagold.

Heu- und Dehmd-Verkauf.

Am Samstag dem 18. d. Mts.,

Mittags 1 Uhr,

werden auf hiesigem Rathhaus im Exekutionsweg

etwa 50 Centner Heu und Dehmd

an Meistbietende gegen sogleich baare
Bezahlung verkauft. Alle Liebhaber
Kaufs Liebhaber hiezu werden höf-
lich eingeladen.

Den 8. November 1854.

Schultheißenamt.

Röthler.

N a g o l d.

Eine freundliche Wohnung hat so-
gleich billig zu vermieten.

Katharina Greiner,
in der neuen Straße.

N a g o l d.

Schöne Milchweine, engli-
scher Race, hat zu verkaufen

Schweikle,

Bäcker.

Spielberg.

Oberamts Nagold.

Frachtfuhrwerk-Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum mache
ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß
ich ein Frachtfuhrwerk errichtet habe
und fahre jeden Montag von hier aus
über Altenstaig, woselbst ich in der
Traube einstelle, Ebhausen, Rohrdorf,
Nagold und dann nach Stuttgart.

Indem ich hiemit um geneigte Auf-
träge bitte, sichere ich billige und pünk-
tliche Beförderung zu und bin gerne
bereit, für allenfallige Aufträge Cau-
tion zu stellen.

Fuhmann Braun.

N a g o l d.

Die Warnung in No. 90 die-
ses Blattes habe ich gelesen, und da-
gegen nichts Weiteres zu bemerken, als
daß ich mir bei Gericht Genugthuung
verschaffen werde.

Gottfried Buch, Sulzertore.

Altenstaig Stadt.

Hochzeit - Einladung.

Unsere Bekannten und Freunden machen wir die höfliche
Anzeige, daß unsere eheliche Verbindung
am Donnerstag den 16ten d. Mts.,
stattfinden wird. Wir laden dazu Alle höflich ein, mit dem
Bemerken, daß wir die Hochzeit im Wirthshaus zum Sonnen
dahier feierlich begeben werden.
Den 11. November 1854.

Gottfried Lömann, Wittwer, aus Dobel,
D.A. Neuenbürg, und seine Braut
Marie Dietrich, Tochter des Michael
Dietrich, Rothgerbermeister.

Empfehlende Erinnerung.

Dr. Borchardt's aromatisch-medicinische Kräuter-Seife, in versiegelten
Original-Päckchen à 22 fr.

Dr. Suin de Boutemard's aromatische Zahnpaste, in 1/2 und 1/4 Päck-
chen, à 22 und 42 fr.

Dr. Hartung's Chinarinden-Öl, in versiegelten und im Glase ge-
stempelten Flaschen, à 36 fr.

Dr. Hartung's Kräuter-Pomade, in versiegelten und im Glase ge-
stempelten Dosegen, à 36 fr.

Apotheker Ant. Sperati's Italienische Honig-Seife, in Original-
stücken zu 9 und 18 fr.

Die innere Solidität und anerkannte Nützlichkeit der obengenannten pri-
viligirten Spezialitäten erläßt jede ausführlichere Anpreisung: — schon ein
kleiner Versuch genügt, um die Ueberzeugung von der Zweckmäßigkeit und
Vortrefflichkeit dieser gemeinnützigen Mittel zu erlangen, und sie werden sicher-
lich von allen denen, die sich ihrer nur erst einmal bedienen, mit besonderer
Vorliebe immer gern wieder gebraucht werden. — Prospekte und Gebrauch's-
Anweisungen werden gratis verabreicht, sowie die Mittel selbst in bekannter
Güte — unter Garantie der Richtigkeit — in Nagold nur allein verkauft in der

G. Kaiser'schen Buchhandlung,

A. Fr. Schoele.

Frucht-Preise.

Frucht- gattung.	Nagold.		Verkauf wurden:		Altenstaig.				Freundenstadt.				Tübingen.				Calw.			
	den 11. Nov. 1854.	per Scheffel.	Schfl.	Str.	Grds.	den 8. Nov. 1854.	per Scheffel.	den 4. Nov. 1854.	per Sack.	den 10. Nov. 1854.	per Scheffel.	den 4. Nov. 1854.	per Scheffel.	den 4. Nov. 1854.	per Scheffel.					
Dinkel alt 1 Sch.	10 42	10 22	9 42	162	4	1892 54	70 22	10 5	9 53	—	—	—	—	10 24	9 11	9 68	10 6	9 41	9 9	
„ neuer	—	—	—	—	—	—	25 18	25	24	—	3 2	2 5	2 48	24 12	24	23 30	24 40	24 1	23 —	
Kernen	—	—	—	—	—	—	282 15	8	7 30	7	—	55	54	51	7 25	7 16	6 51	8	7 16	6 45
Haber	8 22	7 50	7 12	34	—	559	14 30	14 12	13 54	4 45	1 43	1 37	—	4	13 30	13	5	13 24	12 57	12 15
Gerste	15 15	14 42	14 15	38	—	—	—	—	—	—	2 28	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen 1 Str.	2 30	2 24	2 18	3	4	87 30	—	20	—	—	—	—	—	2 10	—	—	—	—	—	—
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3 3	3	2 48	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	2 23	—	—	4	9 52	—	20	—	—	2 30	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	2 24	—	—	2	4 48	—	—	—	—	2 32	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	2 12	—	—	1	2 12	—	—	—	2 30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen-Gerste	—	1 24	—	—	2	2 48	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Viktualien-Preise in letzter Woche.

	Magold.	Alten- staig.	Freuden- stadt	Lübbin- gen.	Calw.
1 Pfd Ochsenfleisch	10 fr.	10 fr.	11 fr.	10 fr.	11 fr.
" " Rindfleisch	8 "	9 "	9 "	8 "	8 "
" " Lammfleisch	6 "	7 "	7 "	8 "	8 "
" " Kalbfleisch	8 "	7 "	7 "	8 "	8 "
" " Schweines. abg.	12 "	12 "	10 "	12 "	12 "
" " unabgg.	14 "	14 "	12 "	14 "	13 "
1 " Butter	19 "	— "	— "	22 "	— "
4 " Kernbrod	20 "	19 "	18 "	20 "	18 "
4 " Schwarzbrod	18 "	17 "	14 "	18 "	16 "
1 Weck schwer	4 1/4 Lth.	4 1/2 Lth.	5 Lth.	4 1/4 Lth.	4 3/4 Lth.

Allerlei.

Doktor Beessteak.

So nannten seine Feinde einen der beschäftigten Aerzte in Paris, der eben gestorben ist und der die glänzendste Praxis unter der vornehmen Damenwelt hatte, Dr. Beessteak. Er war der Ansicht, daß die meisten Menschen verhungern und donnerte deshalb in der heftigsten Weise gegen seine Kollegen, welche die Kranken mit Wasserlöffeln, Brodwasser u. m. m. martern. Die erste seiner wirklich außerordentlich zahlreichen glänzenden Kuren, welche seinen Ruf begründeten, war folgende. Er wurde zu einer vornehmen Dame gerufen, fand in ihr eine junge, bleiche, matte Frau mit glanzlosen Augen, fragte sie über ihren Zustand und die bisherige Behandlung, klingelte dann und sagte dem eintretenden Diener:

„Lassen Sie so schnell als nur möglich eine kräftige Fleischbrühsuppe und zwei leicht gebratene Schöpfkoteletten machen und bringen Sie dieß nebst einer Flasche Bordeaux, aber schnell!“

„Für wen bestellen Sie dieß, Herr Doktor?“ fragte die Kranke verwundert.

„Für Sie, gnädige Frau.“

„In meinem traurigen Zustand soll ich essen und das, was Sie bestellt haben? Das ist nicht möglich.“

„Wollen Sie gesund werden? Werfen Sie alle die Dinge bei Seite, mit denen man Sie bisher gefoltert und in Ihren jetzigen Zustand gebracht hat, oder Sie sind verloren.“

Er wartete bis die bestellten Speisen gebracht wurden und sagte dann:

„Nun thun Sie, wie ich verordnet habe; ich gehe nicht von der Stelle, bis kein Bissen mehr übrig ist.“

Die Kranke fürchtete sich fast vor dem strengen Arzt und gehorchte. Der Doktor aber sprach ihr Muth zu, wünschte ihr Glück und als alles aufgeessen war, sagte er: „Heute Abend lassen Sie sich noch eine Suppe und ein Beessteak machen und trinken dazu die Flasche vollends aus. Sie werden eine vortreffliche Nacht haben, morgen werde ich Ihnen sagen können, daß Sie sich um Vieles besser befinden und nächste Woche können Sie wieder das Theater besuchen.“

Und so geschah es auch. Da nun solche Kuren sich rasch wiederholten, so wollten alle Vornehmen von dem Doktor behandelt werden. Seine Kur-Methode wurde modisch und er wurde ein sehr reicher Mann, der aber sein großes Vermögen fast ganz den Armen zuwandte; denn so barsch und leidenschaftlich er zuweilen gegen seine Kranken und immer gegen die andern Aerzte war, so weichherzig und gutmüthig war er gegen jeden Bedrückten.

Lebensalter verschiedener Menschenklassen.

Am ältesten werden die Bauern, denn sie bringen ihr Leben nach einer Durchschnittsberechnung auf 66 Jahre, die Metzger auf 62 Jahre, die Kaufleute auf 60 Jahre, die vornehmen Müßiggänger auf 58, die Aerzte auf 57, die Geistlichen auf 55, die Advocaten auf 53, die Tagelöhner auf 51 Jahre. Nicht bis auf 50 bringen es die Fischer, die im Durchschnitt nur 44 Jahre leben, die Matrosen mit 43, die Maler mit 42. Aber die kürzeste Lebensdauer haben die Buchdrucker, die im Durchschnitt nicht älter als 31 Jahre werden, die Dichter, welche schon im 30. Jahre in den Olymp steigen, und die Pulvermüller, welche schon im 24. Jahre in die Luft fliegen.

Eine Freßerfamilie.

Ein berühmter Freßer, Joseph Kolniker, aus Passau, war über 6 Fuß lang, ungewöhnlich stark von Muskeln. Seine Großmutter und Mutter waren beide Vielfresserinnen, letztere wurde aus Hunger rasend, in ihrer Raserei gebar sie auch diesen Joseph. Schon in seinem dritten Jahre fing er aus übermäßigem Hunger an Steine zu verschlingen, als er älter wurde, thaten ihm gewöhnliche Speisen gar keine Genüge mehr, und wenn er auch noch so viel verschlang. Bei der kaiserlichen Armee wurde er seines Appetits wegen abgedankt, nachdem man ihn schon für acht Mann einquartirt hatte. Bei einer Reise nach Amsterdam schleppte er zweihundert Steine mit, weil dort, wie er erfahren hatte, die Kiesel rar sind. Er sagte, unter alle Speisen müsse er Steine mischen, sonst sättigten sie ihn nicht; er konnte sich aber mit bloßen Steinen auf acht Tage behelfen, alsdann wäre sein Appetit außerordentlich und müßte, wie er sich ausdrückte, Gott denen gnädig sein, wo er vorkäme. Mitunter aß er auch Hirsitz, oder was ihm sonst in den Weg kam; Stockfisch und Käse konnte er nicht vertragen. Zu Dresden aß er einmal in 8 Stunden zwei Kälber, eines gebraten und eines gekocht, und trank dazu zwölf Maas Wein, und in Braunschweig verschlang er 24 Pfund Fleisch mit 20 Bouteillen Wein in sieben Stunden. In seinem Getränke war er nicht delicat, es war ihm gleichviel, ob es Wein, Wasser, Bier oder Branntwein war. Er war in seinem Leben nie krank, hatte nie über Magenschmerzen geklagt, und starb endlich zu Jlesfeld 1771 an einem Schlagfluß. Als er den Abend vorher in diesen Ort hineinging, freute er sich über die appetitlichen Steine, die er hier erblickte.